

Zürchs Bevölkerung im Jahre 1964

Überblick

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Jahre 1964 ist gekennzeichnet durch einen im Vergleich zum Vorjahr verstärkten Rückgang der Einwohnerzahl. Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich, die im Jahre 1963 zum erstenmal seit vier Jahrzehnten abgenommen hatte, und zwar um 801 Personen, verminderte sich im Berichtsjahr sogar um 1169 Personen. Obwohl der Geburtenüberschuss kleiner war als früher, ist diese Entwicklung in erster Linie auf die Wanderungen zurückzuführen, aus denen in den letzten drei Jahren ständig wachsende Verluste resultierten. So stieg die Zahl der Mehrweggezogenen von 576 im Jahre 1962 auf 2432 im Jahre 1963 und weiter auf 2692 im Jahre 1964. Wie schon im Vorjahr konnte auch im Jahre 1964 der Wanderverlust durch den Zuwachs aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung nicht mehr ausgeglichen werden, so dass die Einwohnerzahl der Stadt Zürich am Jahresende wiederum kleiner war als am Jahresanfang.

Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1964 – Grundzahlen

Jahre ¹	Hei- ra- ten ²	Le- bend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Gebur- ten- über- schuss	Zu- gezo- gene	Weg- gezo- gene	Mehr- zuge- zo- gene	Ge- samt- zu- nahme	Bevöl- kerung Jahres- ende
1931/35	3 516	4 122	2 956	1 166	39 638	35 354	4 284	5 450	317 157
1936/40	3 203	3 880	3 025	855	35 455	32 936	2 519	3 374	334 026
1941/45	3 528	5 511	3 254	2 257	30 880	28 466	2 414	4 671	357 381
1946/50	3 941	5 570	3 446	2 124	39 059	34 745	4 314	6 438	389 573
1951/55	4 368	5 637	3 657	1 980	42 571	38 995	3 576	5 556	417 351
1956/60	4 677	6 010	3 927	2 083	49 955	48 049	1 906	3 989	437 298
1951	4 271	5 282	3 576	1 706	39 886	34 905	4 981	6 687	396 260
1952	4 306	5 600	3 561	2 039	42 507	37 181	5 326	7 365	403 625
1953	4 354	5 698	3 663	2 035	41 350	38 466	2 884	4 919	408 544
1954	4 380	5 707	3 750	1 957	43 097	40 554	2 543	4 500	413 044
1955	4 531	5 899	3 737	2 162	46 017	43 872	2 145	4 307	417 351
1956	4 432	5 818	3 905	1 913	48 250	47 025	1 225	3 138	420 489
1957	4 755	5 941	4 027	1 914	52 267	48 321	3 946	5 860	426 349
1958	4 695	6 073	3 852	2 221	48 714	46 042	2 672	4 893	431 242
1959	4 738	6 132	3 810	2 322	47 667	47 151	516	2 838	434 080
1960	4 765	6 084	4 040	2 044	52 878	51 704	1 174	3 218	437 298
1961	4 610	6 147	3 994	2 153	55 912	55 730	182	2 335	439 633
1962	4 806	6 034	4 307	1 727	57 069	57 645	- 576	1 151	440 784
1963	4 543	6 002	4 371	1 631	55 071	57 503	-2 432	- 801	439 983
1964	4 648	5 746	4 223	1 523	55 314	58 006	-2 692	-1 169	438 814

¹ Seit 1931 heutiges Stadtgebiet

² Männer aus der Wohnbevölkerung

Im Laufe des Jahres 1964 kamen 5746 Lebendgeborene zur Welt, die niedrigste Zahl seit 1955. Während des gleichen Zeitraumes wurden 4223 Todesfälle gemeldet, etwas weniger als in den beiden vorangegangenen Jahren, aber nahezu 300 mehr als im Jahresmittel 1956/60. Für die Berichts-

periode ergab sich somit ein Geburtenüberschuss von nur 1523 Personen und damit der geringste Zuwachs aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung seit dem Jahre 1940. Die Zahl der Heiraten war im Jahre 1964 mit 4648 etwas grösser als im Vorjahr, in dem sich 4543 Männer aus der Zürcher Wohnbevölkerung trauen liessen.

Wie bereits erwähnt, stieg der Wanderverlust der Stadt Zürich von 2432 im Jahre 1963 auf 2692 im Jahre 1964. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Zugezogenen um 243 auf 55314 Personen, jene der Weggezogenen um 503 auf 58006 Personen zu. Die negative Wanderbilanz ist, wie aus der Anhangtabelle auf Seite 233 hervorgeht, allein den Schweizern zuzuschreiben, die in den letzten zehn Jahren fast stets mehr oder weniger grosse Abgänge erlitten. Obwohl ihr Wanderverlust im Jahre 1964 mit 4084 Personen kleiner war als in den beiden vorangegangenen Jahren (1963: 5053, 1962: 5070), wurde er durch den noch stärker abnehmenden Wandergewinn der Ausländer (1964: 1392, 1963: 2621, 1962: 4494) nur zum Teil ausgeglichen, so dass der Wanderverlust weiter anstieg.

Die Zahl der Umzüge innerhalb des Stadtgebietes ging erneut zurück. Von 69536 im Jahre 1954 sank sie nahezu ununterbrochen auf 54177 im Jahre 1963, um im Berichtsjahr weiter auf 51884 Personen abzunehmen.

Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1964 – Auf 1000 Einwohner der mittl. Wohnbevölkerung

Jahre ¹	Heiraten ²	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Zugezogene	Weggezogene	Mehr-zugezogene	Gesamt-zunahme	Mittlere Wohnbevölkerung
1931/35	11,4	13,4	9,6	3,8	128,7	114,8	13,9	17,7	307 950
1936/40	9,9	12,0	9,3	2,7	109,5	101,8	7,7	10,4	323 760
1941/45	10,3	16,1	9,5	6,6	90,0	83,0	7,0	13,6	342 970
1946/50	10,5	14,8	9,2	5,6	103,7	92,2	11,5	17,1	376 680
1951/55	10,8	13,9	9,0	4,9	105,1	96,3	8,8	13,7	404 930
1956/60	10,9	14,0	9,1	4,9	116,3	111,9	4,4	9,3	429 440
1951	10,9	13,4	9,1	4,3	101,6	88,9	12,7	17,0	392 690
1952	10,8	14,0	8,9	5,1	106,4	93,1	13,3	18,4	399 580
1953	10,7	14,0	9,0	5,0	101,9	94,8	7,1	12,1	405 770
1954	10,7	13,9	9,1	4,8	104,9	98,7	6,2	11,0	410 900
1955	10,9	14,2	9,0	5,2	110,7	105,5	5,2	10,4	415 730
1956	10,6	13,9	9,3	4,6	114,9	112,0	2,9	7,5	419 730
1957	11,2	14,0	9,5	4,5	122,9	113,6	9,3	13,8	425 450
1958	10,9	14,1	9,0	5,1	113,4	107,1	6,3	11,4	429 840
1959	10,9	14,1	8,8	5,3	109,7	108,5	1,2	6,5	434 410
1960	10,9	13,9	9,2	4,7	120,8	118,1	2,7	7,4	437 780
1961	10,4	13,9	9,0	4,9	126,6	126,2	0,4	5,3	441 750
1962	10,8	13,6	9,7	3,9	128,5	129,8	– 1,3	2,6	443 960
1963	10,2	13,5	9,8	3,7	124,0	129,5	– 5,5	– 1,8	443 900
1964	10,5	13,0	9,5	3,5	125,0	131,1	– 6,1	– 2,6	442 420

¹ Seit 1931 heutiges Stadtgebiet

² Männer aus der Wohnbevölkerung

Ebenso aufschlussreich wie die absoluten Zahlen sind die auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung berechneten Ziffern, die in der vorstehenden Übersicht zusammengestellt sind. Der zeitliche Vergleich lässt auch hier die Eigenarten der Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1964 deutlich in Erscheinung treten: eine gegenüber dem Vorjahr verstärkte Abnahme der Einwohnerzahl (2,6 Promille), die auf den niedrigsten Geburtenüber-

schuss seit 1940 (3,5 Promille), vor allem aber auf den durch die Schweizer bewirkten Wanderverlust (6,1 Promille) zurückzuführen ist. Die Heiratshäufigkeit war mit 10,5 Promille zwar etwas grösser als im Vorjahr, blieb aber unter dem Durchschnitt der fünfziger Jahre.

Monatliche Entwicklung

Die Bevölkerung entwickelt sich nicht nur von Jahr zu Jahr, sondern auch von Monat zu Monat recht unterschiedlich. Um zuverlässige Angaben über die saisonalen Schwankungen zu erhalten, sind in der nachfolgenden Übersicht die Monatsmittel für die Jahre 1951/60 und 1961/64 aufgeführt. An ihnen lässt sich messen, inwiefern die in der Anhangtabelle auf Seite 232 publizierten Zahlen für das Jahr 1964 dem üblichen Rhythmus entsprechen.

Bevölkerungsbilanz nach Monaten 1951 bis 1964

Monate	Heiraten ¹		Lebendgeborene		Gestorbene		Mehrzugezogene		Gesamtzunahme	
	1951/60	1961/64	1951/60	1961/64	1951/60	1961/64	1951/60	1961/64	1951/60	1961/64
Januar	189	250	485	507	342	387	303	502	446	622
Februar	218	258	476	485	348	366	204	1 441	332	1 560
März	320	344	539	541	351	382	– 41	446	147	605
April	509	503	518	529	319	336	801	526	1 000	719
Mai	523	525	524	535	303	344	1 114	1 203	1 335	1 394
Juni	359	408	485	493	283	335	241	– 7	443	151
Juli	440	475	487	501	297	321	276	– 96	466	84
August	392	427	478	494	281	331	142	– 221	339	– 58
September	438	452	467	495	281	324	– 459	– 862	– 273	– 691
Oktober	592	468	459	480	321	353	964	337	1 102	464
November	299	280	431	457	321	372	467	– 593	577	– 508
Dezember	243	262	475	465	345	373	–1 262	–4 055	–1 132	–3 963
Zusammen	4 522	4 652	5 824	5 982	3 792	4 224	2 750	–1 379	4 782	379

¹ Männer aus der Wohnbevölkerung

In den fünfziger Jahren nahm die Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich im Mai (1335 Personen) am stärksten zu, im Durchschnitt der Jahre 1961/64 und auch im Jahre 1964 dagegen im Februar (1560 bzw. 1328 Personen). Das rasche Wachstum der Einwohnerzahl in diesen Monaten rührt in erster Linie vom hohen Wandergewinn her, der im Jahresdurchschnitt 1951/60 im Mai mit 1114 Personen, im Jahresmittel 1961/64 und im Berichtsjahr im Februar mit 1441 bzw. 1217 Personen am grössten war. Umgekehrt bewirkte der Wanderverlust, der in allen drei untersuchten Zeitabschnitten stets im Dezember das Maximum erreichte, auch die grösste Abnahme der Einwohnerzahl (1951/60: –1132, 1961/64: –3963, 1964: –4554). Die monatlichen Schwankungen der Bevölkerungsbewegung sind in der letzten Zeit ausgeprägter geworden, was in erster Linie auf die Ausländer zurückzuführen ist, die übrigens auch die oben erwähnte Verlagerung der Spitze vom Mai auf den Februar verursachten.

Weniger ausgeprägt als bei den Wanderungen und der Gesamtzunahme ist der jahreszeitliche Rhythmus bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Die Zahl der Lebendgeborenen war in allen drei Zeitabschnitten im November am niedrigsten (431, 457, 423) und im März am höchsten (539, 541, 557). Noch näher zusammen liegen die Minima und Maxima bei den Sterbefällen, deren

Zahl im Durchschnitt der Jahre 1951/60 zwischen je 281 im August und September und 351 im März schwankte, im Durchschnitt der Jahre 1961/64 zwischen 321 im Juli und 387 im Januar und im Jahre 1964 zwischen 325 im April bzw. Mai und 401 im November. Der beliebteste Heiratsmonat war in den Jahren 1951/60 der Oktober (592 Trauungen), in den Jahren 1961/64 und im Jahre 1964 der Mai mit 525 bzw. 548 Eheschliessungen. Am geringsten war die Heiratslust in den Jahren 1951/60 und 1961/64 im Januar, traten doch durchschnittlich nur 189 bzw. 250 Männer aus der Zürcher Wohnbevölkerung vor den Traualtar. Im Berichtsjahr wurden allerdings im Dezember (240) am wenigsten Ehen geschlossen.

Stadtquartiere

Der Bevölkerungsrückgang in den Jahren 1963 und 1964 zeigt schlaglichtartig, dass das Aufnahmevermögen der Stadt Zürich als Wohnstätte begrenzt ist. Das für Wohnungen geeignete Bauland geht allmählich zur Neige. Gleichzeitig werden im Stadttinnern, aber auch in den Einkaufszentren der Aussenquartiere, die Wohnhäuser durch Geschäftsbauten ersetzt. Die sogenannte Citybildung beschränkt sich längst nicht mehr auf den Kreis 1, sondern hat schon seit einiger Zeit auf die angrenzenden Gebiete übergegriffen. Neuerdings hat sie sogar auch Aussenquartiere erfasst. So ging die Einwohnerzahl des Quartiers Oerlikon, das in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre im Mittel um 590 und in der zweiten Hälfte noch um 66 Personen jährlich zugenommen hatte, sich inzwischen aber zur «City» des Kreises 11 entwickelte, im Jahresdurchschnitt 1961/64 um 16 Personen und im Jahre 1964 sogar um 196 Personen zurück.

Über die Entwicklung der Wohnbevölkerung in den einzelnen Quartieren seit 1950 orientiert die Übersicht auf Seite 223. Ihr lässt sich unter anderem entnehmen, dass in den letzten vierzehn Jahren die Einwohnerzahl nicht nur in allen Quartieren der Kreise 1, 4 und 6, sondern auch in den Quartieren Enge, Alt-Wiedikon, Gewerbeschule, Hottingen, Hirslanden, Seefeld, Mühlebach und Wipkingen rückläufig war, und zwar mit Ausnahme von Mühlebach in allen drei unterschiedenen Zeitabschnitten. Zwischen Ende 1950 und Ende 1964 ist die Wohnbevölkerung in den erwähnten Gebieten von 224 108 um 22 028 auf 202 080 Personen, also um 10 Prozent zurückgegangen. Die grösste absolute Abnahme zeigen die Quartiere Unterstrass (—3053), Langstrasse (—1841), Rathaus (—1649), Hard (—1599), Seefeld (—1576), Gewerbeschule (—1517), Werd (—1466), Oberstrass (—1264), Alt-Wiedikon (—1261), Wipkingen (—1203), Enge (—1112) und City (—1038), die grösste prozentuale Abnahme die Quartiere im Kreis 1 (—20 bis —29 Prozent), ferner die Quartiere Werd (—20 Prozent), Seefeld (—15 Prozent), Gewerbeschule (—11 Prozent) und Hard (—10 Prozent). Im übrigen Stadtgebiet nahm die Bevölkerung zwischen 1950 und 1964 von 165 465 um 71 269 auf 236 734 Personen und damit um 43 Prozent zu. Von diesem Zuwachs entfielen 38 083 auf den Kreis 11 und 15 014 auf den Kreis 9. Stark gestiegen ist die Einwohnerzahl ausserdem in den Quartieren Höngg (8098), Witikon (3373), Wollishofen (2249), Friesenberg (1496) und Leimbach (1207). Relativ am grössten war die Zunahme in den Quartieren Witikon (214 Prozent), Schwamendingen (145 Prozent), Affoltern (132 Prozent), Höngg (91 Prozent), Albisrieden (78 Prozent) und Leimbach (54 Prozent).

Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren seit 1950

Stadtquartiere	Bevölkerung am Jahresende				Durchschnittl. Zunahme pro Jahr		
	1950	1955	1960	1964	1951/55	1956/60	1961/64
Kreis 1	17 618	15 197	14 299	13 616	-485	-180	-171
Rathaus	8 096	6 942	6 682	6 447	-231	- 53	- 59
Hochschulen	2 590	2 206	1 989	1 977	- 77	- 43	- 3
Lindenhof	3 330	2 966	2 785	2 628	- 73	- 36	- 39
City	3 602	3 083	2 843	2 564	-104	- 48	- 70
Kreis 2	33 461	35 492	36 628	35 805	406	227	-206
Wollishofen	17 036	19 140	19 685	19 285	421	109	-100
Leimbach	2 225	2 340	3 032	3 432	23	138	100
Enge	14 200	14 012	13 911	13 088	- 38	- 20	-206
Kreis 3	54 256	56 025	55 774	55 054	354	- 50	-180
Alt-Wiedikon	18 507	17 954	17 774	17 246	-111	- 36	-132
Friesenberg	8 127	8 908	9 686	9 623	156	156	- 16
Sihlfeld	27 622	29 163	28 314	28 185	309	-170	- 32
Kreis 4	42 274	39 497	38 469	37 368	-555	-205	-275
Werd	7 160	6 628	6 209	5 694	-106	- 84	-129
Langstrasse	19 354	18 205	17 998	17 513	-230	- 41	-121
Hard	15 760	14 664	14 262	14 161	-219	- 80	- 25
Kreis 5	16 220	14 920	14 738	14 890	-260	- 36	38
Gewerbeschule	13 594	12 483	12 297	12 077	-222	- 37	- 55
Escher Wyss	2 626	2 437	2 441	2 813	- 38	1	93
Kreis 6	48 208	46 552	45 411	43 891	-331	-229	-380
Unterstrass	32 877	31 775	31 007	29 824	-220	-154	-296
Oberstrass	15 331	14 777	14 404	14 067	-111	- 75	- 84
Kreis 7	38 473	40 067	41 108	41 058	319	208	- 12
Fluntern	9 144	9 906	9 738	9 969	152	- 34	58
Hottingen	16 366	16 203	16 132	15 474	- 33	- 14	-164
Hirslanden	11 384	11 260	11 134	10 663	- 25	- 25	-118
Witikon	1 579	2 698	4 104	4 952	225	281	212
Kreis 8	26 585	25 851	25 129	24 662	-147	-144	-117
Seefeld	10 754	9 996	9 644	9 178	-152	- 70	-117
Mühlebach	9 166	8 947	8 565	8 645	- 44	- 76	20
Weinegg	6 665	6 908	6 920	6 839	49	2	- 20
Kreis 9	29 900	38 453	43 183	44 914	1 711	946	433
Albisrieden	10 922	16 296	18 160	19 452	1 075	373	323
Altstetten	18 978	22 157	25 023	25 462	636	573	110
Kreis 10	30 915	33 265	35 752	37 810	470	497	514
Höngg	8 878	12 035	14 617	16 976	631	516	589
Wipkingen	22 037	21 230	21 135	20 834	-161	- 19	- 75
Kreis 11	51 663	72 032	86 807	89 746	4 074	2 955	735
Affoltern	6 774	11 105	14 622	15 709	866	703	272
Oerlikon	18 445	21 395	21 725	21 662	590	66	- 16
Schwamendingen	13 930	25 399	33 354	34 133	2 294	1 591	195
Seebach	12 514	14 133	17 106	18 242	324	595	284
Ganze Stadt	389 573	417 351	437 298	438 814	5 556	3 989	379

Die Anhangtabelle auf Seite 230 zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1964 im grossen und ganzen den geschilderten Tendenzen entsprach. Nicht weniger als zwanzig der insgesamt zweiunddreissig Stadtquartiere erlitten im Berichtsjahr eine Bevölkerungseinbusse. Es befinden sich darunter nicht nur solche im Stadttinnern wie Rathaus, Hochschulen, Lindenhof, City, Enge, Alt-Wiedikon, Werd, Langstrasse, Hard, Unterstrass, Oberstrass und Wipkingen, sondern auch die peripherer gelegenen wie Wollishofen, Friesenberg, Hottingen, Hirslanden, Seefeld, Mühlebach, Weinegg und Oerlikon. (Siehe Graphik auf Seite 260). In allen andern zwölf Quartieren nahm die Wohnbevölkerung zu, am stärksten in Höngg (420), Schwamendingen (268) und Witikon (268). Das letztgenannte Quartier hat durch eine vom Stadtrat beschlossene Grenzverschiebung mit Wirkung ab 1. Januar 1965 einen einmaligen Zuwachs von 1460 Personen erhalten, indem das Gebiet der «Eierbrecht», das bisher zum Quartier Hirslanden gehörte, Witikon zugeteilt wurde, mit dem es topographisch und baulich eng verwachsen ist. Die politischen Grenzen Witikons decken sich nunmehr mit jenen der protestantischen und der römischkatholischen Kirchgemeinde.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden

Wie in den Stadtquartieren die Gesamtbevölkerung hat sich in den Kirchgemeinden die Zahl der Protestanten recht unterschiedlich entwickelt. Hierüber orientiert die Übersicht auf Seite 226 sowie die Anhangtabelle auf Seite 232, der unter anderem zu entnehmen ist, dass der Bestand der Protestanten in der Stadt Zürich im Laufe des Jahres 1964 um 2955 Personen bzw. 1,2 Prozent und damit wesentlich stärker als die Gesamtbevölkerung abgenommen hat.

Nur in sechs der insgesamt neunundzwanzig Kirchgemeinden (siehe Plan auf Seite 225) sind die Protestanten im Berichtsjahr zahlreicher geworden. Es sind dies Höngg (Zunahme: 192 Personen), Witikon (156), Im Gut (121), Affoltern (94), Albisrieden (28) und Fluntern (4). In allen anderen Kirchgemeinden ging ihr Bestand zurück, absolut am stärksten in Neumünster (—518), Wiedikon (—346), Wollishofen (—282), Aussersihl (—277), Unterstrass (—236), Oerlikon (—219) und Sihlfeld (—216). In den sieben zuletzt genannten Gemeinden war die Zahl der Todesfälle durchweg grösser als jene der Lebendgeborenen, so dass sich aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung ein Sterbeüberschuss ergab. Stärker ins Gewicht fiel jedoch der aus den Wanderungen resultierende Bevölkerungsverlust.

Mit 21411 Kirchengenossen ist Schwamendingen nach wie vor die grösste Kirchgemeinde der Stadt, doch hat auch sie nach einem jahrelangen stürmischen Wachstum offenbar ihre obere Grenze erreicht, erlitt sie doch wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren auch 1964 wieder einen Rückgang, der sich diesmal allerdings nur auf 27 Protestanten belief. Die kleinste Kirchgemeinde der Stadt Zürich, Fraumünster, zählte Ende 1964 noch 757 Angehörige.

Ein lebendiges kirchliches Gemeindeleben ist nur dann gewährleistet, wenn die Verhältnisse noch überblickbar sind und die individuellen Bedürfnisse festgestellt werden können. Die zuständigen Kreise bemühen sich deshalb, allzu gross gewordene Kirchgemeinden aufzuteilen. So hat die Kirch-



Protestantische Wohnbevölkerung nach Kirchgemeinden seit 1941¹

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden ²	1941	1950	1960	1962	1963	1964
Affoltern	2 563	4 829	9 237	9 419	9 364	9 458
Albisrieden	4 389	7 607	10 930	11 301	11 323	11 351
Altstetten	9 317	12 606	15 478	15 159	14 900	14 880
Aussersihl	24 754	23 339	10 967	10 289	10 090	9 813
Enge-Leimbach	9 829	10 367	10 163	9 650	9 595	9 552
Fluntern	6 292	6 833	6 763	6 672	6 715	6 719
Fraumünster	477	1 283	872	798	781	757
Friesenberg	⁴	5 530	6 355	6 321	6 309	6 260
Grossmünster	6 602	5 798	4 511	4 262	4 149	3 999
Hard	⁵	⁵	8 152	7 831	7 749	7 686
Höngg-Oberengstringen ³	5 746	6 523	9 971	10 579	11 003	11 195
Hottingen	⁶	⁶	8 232	8 062	7 898	7 814
Im Gut	⁴	⁴	4 483	4 611	4 817	4 938
Industriequartier	10 353	9 722	7 447	6 933	6 671	6 493
Matthäus	⁷	⁷	3 935	3 858	3 783	3 705
Neumünster	32 735	34 074	20 752	20 082	19 738	19 220
Oberstrass	9 971	8 810	7 812	7 729	7 613	7 560
Oerlikon	14 519	12 574	13 240	12 606	12 485	12 266
Paulus	⁷	⁷	7 034	6 785	6 671	6 508
Predigern	4 103	4 591	3 542	3 255	3 183	3 042
St. Peter	4 450	3 487	2 617	2 475	2 365	2 289
Schwamendingen	⁸	10 069	21 754	21 609	21 438	21 411
Seebach	5 189	8 689	10 577	10 664	10 636	10 598
Sihlfeld	⁴	⁴	9 966	9 490	9 234	9 018
Unterstrass	16 877	19 966	7 121	6 915	6 569	6 333
Wiedikon	29 669	28 218	12 692	12 206	11 956	11 610
Wipkingen	16 470	16 398	14 576	14 173	14 018	13 749
Witikon	⁶	⁶	3 913	4 116	4 282	4 438
Wollishofen	10 205	11 911	13 206	12 968	12 727	12 445
Zusammen	224 510	253 224	266 298	260 818	258 062	255 107

¹ Bis 1960 Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember, 1962–1964 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende
² Jeweiliges Gebiet ³ Nur Stadtgebiet ⁴ Unter Wiedikon enthalten ⁵ Unter Aussersihl enthalten ⁶ Unter Neumünster enthalten ⁷ Unter Unterstrass enthalten ⁸ Unter Oerlikon enthalten

gemeinde Schwamendingen beschlossen, zwei Teilgebiete abzutrennen und daraus neue Kirchgemeinden mit den Namen Saatlen und Hirzenbach zu bilden. Auch die Kirchgemeinde Neumünster, die zweitgrösste in der Stadt Zürich, hat die Abtrennung eines Teilgebietes und die Bildung einer neuen selbständigen Kirchgemeinde Balgrist beschlossen. Beide Beschlüsse bedürfen noch der Genehmigung durch die Oberbehörden; doch ist nicht daran zu zweifeln, dass sie auf den 1. Januar 1966 in Kraft treten werden.

Römischkatholische Kirchgemeinden

Seit dem 1. Januar 1964 sind die römischkatholische Körperschaft und ihre Kirchgemeinden im Kanton Zürich vom Staate anerkannt. Von den im Anhang zum Gesetz über das katholische Kirchenwesen vom 7. Juli 1963 aufgeführten siebenzig Kirchgemeinden befinden sich zweiundzwanzig auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Über ihre Grenzen orientiert das Kartogramm auf Seite 228. Die nachfolgende Übersicht enthält in der hintersten Spalte die Zahl der Kirchenossen am Jahresende 1964.

Römischkatholische Wohnbevölkerung nach Pfarreien bzw. Kirchgemeinden seit 1950¹

Römischkatholische Pfarreien, bzw. Kirchgemeinden ²	1950	1960	1961	1962	1963	1964
Allerheiligen	³	3 896	4 105	4 256	4 301	4 420
Bruder Klaus	5 982	5 693	5 904	5 883	5 919	5 837
Dreikönigen	⁴	4 522	4 531	4 581	4 554	4 458
Erlöser	4 460	5 172	5 269	5 320	5 326	5 357
Guthirt	6 552	7 593	7 774	7 774	7 894	7 965
Heilig Geist	1 981	4 323	4 535	4 851	5 067	5 271
Heilig Kreuz	8 609	9 512	9 373	9 763	10 032	10 121
Liebfrauen	12 700	13 502	13 730	13 929	13 912	13 772
Maria Lourdes	4 040	6 709	6 999	7 385	7 474	7 557
Oerlikon ⁵	8 171	8 844	8 933	9 128	9 302	9 293
St. Anton	10 884	12 746	12 761	12 842	12 846	11 326
St. Felix und Regula	⁶	5 573	5 573	5 608	5 750	5 817
St. Franziskus	5 197	6 447	6 565	6 718	6 829	6 825
St. Gallus	⁷	8 192	8 494	8 698	8 847	9 164
St. Josef	6 019	7 186	7 275	7 576	7 588	7 899
St. Katharina	1 865	3 421	3 532	3 678	3 724	3 793
St. Konrad	⁸	5 735	6 091	6 288	6 549	6 961
St. Martin	1 384	1 761	1 758	1 848	1 875	2 049
St. Peter und Paul	17 026	15 117	14 851	14 984	14 834	14 503
St. Theresia	2 687	3 794	3 775	3 781	3 810	4 507
Wiedikon ⁹	19 819	16 586	16 629	16 776	16 783	16 513
Witikon	¹⁰	¹⁰	¹⁰	¹⁰	¹⁰	1 649
Zusammen	117 376	156 324	158 423	161 667	163 216	165 057

¹ 1950 und 1960 Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember, seit 1961 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende

² 1950 bis 1963 jeweiliges Gebiet der Pfarreien, 1964 Gebiet der Kirchgemeinden ³ Unter Gut Hirt, Maria Lourdes, Herz Jesu Oerlikon, Bruder Klaus und St. Katharina enthalten ⁴ Unter St. Peter und Paul und St. Franziskus enthalten

⁵ Bis 1963 Herz Jesu Oerlikon ⁶ Unter Herz Jesu Wiedikon enthalten ⁷ Unter Herz Jesu Oerlikon enthalten ⁸ Unter

Heilig Kreuz und Herz Jesu Wiedikon enthalten ⁹ Bis 1963 Herz Jesu Wiedikon ¹⁰ Unter St. Anton enthalten

Bei einem Vergleich der Bestände von Ende 1964 mit jenen früherer Jahre ist zu berücksichtigen, dass das Gebiet der neugeschaffenen Kirchgemeinden sich nicht überall mit jenem der bisherigen Pfarreien deckt. Dies ist lediglich der Fall für die Kirchgemeinden Bruder Klaus, Guthirt, Heiliggeist, St. Felix und Regula, St. Franziskus, St. Gallus und St. Josef. Bei allen andern wurden Gebietsveränderungen vorgenommen, von denen die Bildung einer neuen Kirchgemeinde Witikon, deren Angehörige bisher von der Pfarrei St. Anton betreut wurden, die wichtigste ist.

Um fortlaufend Angaben über die Zahl der Katholiken in den römischkatholischen Kirchgemeinden zu erhalten, hat das Statistische Amt, ausgehend von der Volkszählung 1960, eine Fortschreibung eingeführt. Die Hauptergebnisse für das Jahr 1964 sind in der Anhangtabelle auf Seite 233 enthalten. Ihnen zufolge nahm die Zahl der Römischkatholiken in der Stadt Zürich in der Berichtsperiode um 1841 zu. Von den insgesamt zweiundzwanzig Kirchgemeinden zählten sechzehn mehr Glaubensgenossen als am Jahresanfang, wobei die Zunahme mit 317 bzw. 311 in den Gemeinden St. Gallus und St. Josef absolut am grössten war. In sechs Gemeinden ging die Zahl der Römischkatholiken zurück. Es sind dies Dreikönigen (–149), Bruder Klaus (–82), St. Anton (–61), St. Martin (–28), Oerlikon (–12) und St. Franziskus (–4), Kirchgemeinden also, die Stadtgebiete umfassen, in denen auch die Gesamtbevölkerung rückläufig war.



Schlussbemerkung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Jahre 1964 lässt sich zusammenfassend dahin charakterisieren, dass der erstmals im Vorjahr eingetretene Rückgang der Einwohnerzahl weiterhin anhielt und sich noch verschärft hat. Auch die Verschiebungen in der Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Stadtquartiere und Kirchgemeinden entsprachen im grossen und ganzen den bisherigen Tendenzen. Im Stadttinnern und den angrenzenden Gebieten nahm infolge der Citybildung die Einwohnerzahl weiter ab, und auch in den Aussenquartieren wuchs sie wegen des fortschreitenden Baulandmangels nur noch langsam an oder ging auch hier schon zurück. Eine ständig zunehmende Zahl von Berufstätigen findet zwar in der Stadt Zürich einen Arbeitsplatz, aber keine Wohnung mehr und lässt sich deshalb in einer der umliegenden Gemeinden nieder. Das Wachstum der Stadt vollzieht sich je länger desto mehr ausserhalb ihrer administrativen Grenzen in den politisch selbständigen Vororten, die mit ihr zusammen die Agglomeration Zürich bilden. Wie sich die Bevölkerung in diesem Gebiet in den vergangenen drei Jahrzehnten entwickelte, wird Gegenstand einer besonderen Untersuchung sein, die für eines der nächsten Hefte der Zürcher Statistischen Nachrichten vorgesehen ist.

Dr. F. Flühmann

Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartieren 1964 – Grundzahlen

Stadtquartiere	Bevölke- rung Jahres- anfang	Heira- ten ¹	Le- bend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuss	Mehr- zu- gezo- gene	Um- zugs- ge- win- n	Ge- samt- zu- nah- me	Bevölke- rung Jahres- ende
Kreis 1	13 938	229	148	134	14	266	-602	-322	13 616
Rathaus	6 593	114	78	58	20	95	-261	-146	6 447
Hochschulen	1 988	20	17	13	4	- 1	- 14	- 11	1 977
Lindenhof	2 747	58	20	34	- 14	59	-164	-119	2 628
City	2 610	37	33	29	4	113	-163	- 46	2 564
Kreis 2	36 271	342	422	363	59	-405	-120	-466	35 805
Wollishofen	19 626	159	209	181	28	-321	- 48	-341	19 285
Leimbach	3 238	20	63	21	42	6	146	194	3 432
Enge	13 407	163	150	161	- 11	- 90	-218	-319	13 088
Kreis 3	55 206	567	625	583	42	-307	113	-152	55 054
Alt-Wiedikon	17 454	172	193	202	- 9	-170	- 29	-208	17 246
Friesenberg	9 624	64	80	91	- 11	- 92	102	- 1	9 623
Sihlfeld	28 128	331	352	290	62	- 45	40	57	28 185
Kreis 4	37 579	524	435	460	- 25	-195	9	-211	37 368
Werd	5 838	62	57	77	- 20	67	-191	-144	5 694
Langstrasse	17 557	312	240	203	37	- 88	7	- 44	17 513
Hard	14 184	150	138	180	- 42	-174	193	- 23	14 161
Kreis 5	14 735	205	198	148	50	282	-177	155	14 890
Gewerbeschule	12 067	172	168	119	49	22	- 61	10	12 077
Escher Wyss	2 668	33	30	29	1	260	-116	145	2 813
Kreis 6	44 567	488	450	488	- 38	-443	-195	-676	43 891
Unterstrass	30 324	337	310	336	- 26	-354	-120	-500	29 824
Oberstrass	14 243	151	140	152	- 12	- 89	- 75	-176	14 067
Kreis 7	41 150	374	443	476	- 33	59	-118	- 92	41 058
Fluntern	9 925	93	122	95	27	50	- 33	44	9 969
Höttingen	15 677	152	118	222	-104	129	-228	-203	15 474
Hirslanden	10 864	90	104	123	- 19	- 99	- 83	-201	10 663
Witikon	4 684	39	99	36	63	- 21	226	268	4 952
Kreis 8	24 943	296	270	288	- 18	- 46	-217	-281	24 662
Seefeld	9 364	125	99	114	- 15	17	-188	-186	9 178
Mühlebach	8 696	114	103	91	12	- 34	- 29	- 51	8 645
Weinegg	6 883	56	68	83	- 15	- 29	-	- 44	6 839
Kreis 9	44 655	392	667	291	376	-381	264	259	44 914
Albisrieden	19 368	145	305	113	192	-202	94	84	19 452
Altstetten	25 287	247	362	178	184	-179	170	175	25 462
Kreis 10	37 555	356	540	392	148	-234	341	255	37 810
Höngg	16 556	141	331	120	211	-121	330	420	16 976
Wipkingen	20 999	215	209	272	- 63	-113	11	-165	20 834
Kreis 11	89 384	875	1 548	600	948	-1 288	702	362	89 746
Affoltern	15 469	135	293	94	199	- 96	137	240	15 709
Oerlikon	21 858	232	309	214	95	-238	- 53	-196	21 662
Schwamendingen	33 865	293	631	160	471	-691	488	268	34 133
Seebach	18 192	215	315	132	183	-263	130	50	18 242
Ganze Stadt	439 983	4 648	5 746	4 223	1 523	-2 692	.	-1 169	438 814

¹ Männer aus der Wohnbevölkerung

Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartieren 1964 – Auf 1000 Einwohner¹

Stadtquartiere	Mittlere Wohnbevölkerung	Heiraten ²	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Mehrzugezogene	Umszugsgegewinn	Mehrzugezogene, Umszugsgewinn	Gesamtzunahme
Kreis 1	13 730	16,7	10,8	9,8	1,0	19,4	-43,9	-24,5	-23,5
Rathaus	6 520	17,5	12,0	8,9	3,1	14,5	-40,0	-25,5	-22,4
Hochschulen	1 960	10,2	8,7	6,6	2,1	- 0,6	- 7,1	- 7,7	- 5,6
Lindenhof	2 660	21,8	7,5	12,8	- 5,3	22,2	-61,6	-39,4	-44,7
City	2 590	14,3	12,7	11,2	1,5	43,6	-62,9	-19,3	-17,8
Kreis 2	36 250	9,4	11,6	10,0	1,6	-11,2	- 3,3	-14,5	-12,9
Wollishofen	19 640	8,1	10,6	9,2	1,4	-16,4	- 2,4	-18,8	-17,4
Leimbach	3 360	6,0	18,7	6,2	12,5	1,8	43,4	45,2	57,7
Enge	13 250	12,3	11,3	12,2	- 0,9	- 6,8	-16,4	-23,2	-24,1
Kreis 3	55 640	10,2	11,2	10,5	0,7	- 5,5	2,1	- 3,4	- 2,7
Alt-Wiedikon	17 760	9,7	10,9	11,4	- 0,5	- 9,6	- 1,6	-11,2	-11,7
Friesenberg	9 660	6,6	8,3	9,4	- 1,1	- 9,5	10,5	1,0	- 0,1
Sihlfeld	28 220	11,7	12,5	10,3	2,2	- 1,6	1,4	- 0,2	2,0
Kreis 4	37 600	13,9	11,6	12,2	- 0,6	- 5,2	0,2	- 5,0	- 5,6
Werd	5 790	10,7	9,8	13,3	- 3,5	11,6	-33,0	-21,4	-24,9
Langstrasse	17 720	17,6	13,5	11,5	2,0	- 4,9	0,4	- 4,5	- 2,5
Hard	14 090	10,6	9,8	12,8	- 3,0	-12,3	13,7	1,4	- 1,6
Kreis 5	15 110	13,6	13,1	9,8	3,3	18,7	-11,7	7,0	10,3
Gewerbeschule	12 280	14,0	13,7	9,7	4,0	1,8	- 5,0	- 3,2	0,8
Escher Wyss	2 830	11,7	10,6	10,2	0,4	91,8	-41,0	50,8	51,2
Kreis 6	44 210	11,0	10,2	11,0	- 0,8	-10,1	- 4,4	-14,5	-15,3
Unterstrass	30 070	11,2	10,3	11,2	- 0,9	-11,7	- 4,0	-15,7	-16,6
Oberstrass	14 140	10,7	9,9	10,7	- 0,8	- 6,3	- 5,3	-11,6	-12,4
Kreis 7	41 180	9,1	10,8	11,6	- 0,8	1,4	- 2,8	- 1,4	- 2,2
Fluntern	9 900	9,4	12,3	9,6	2,7	5,0	- 3,3	1,7	4,4
Hottingen	15 640	9,7	7,5	14,2	- 6,7	8,2	-14,5	- 6,3	-13,0
Hirslanden	10 790	8,3	9,6	11,4	- 1,8	- 9,1	- 7,7	-16,8	-18,6
Witikon	4 850	8,0	20,4	7,4	13,0	- 4,3	46,6	42,3	55,3
Kreis 8	25 010	11,8	10,8	11,5	- 0,7	- 1,8	- 8,7	-10,5	-11,2
Seefeld	9 310	13,5	10,6	12,2	- 1,6	1,8	-20,2	-18,4	-20,0
Mühlebach	8 780	13,0	11,7	10,4	1,3	- 3,8	- 3,3	- 7,1	- 5,8
Weinegg	6 920	8,1	9,8	12,0	- 2,2	- 4,2	-	- 4,2	- 6,4
Kreis 9	45 550	8,6	14,6	6,4	8,2	- 8,3	5,8	- 2,5	5,7
Albisrieden	19 630	7,4	15,5	5,8	9,7	-10,2	4,8	- 5,4	4,3
Altstetten	25 920	9,5	14,0	6,9	7,1	- 6,9	6,6	- 0,3	6,8
Kreis 10	37 830	9,4	14,3	10,4	3,9	- 6,2	9,0	2,8	6,7
Höngg	16 900	8,3	19,6	7,1	12,5	- 7,1	19,5	12,4	24,9
Wipkingen	20 930	10,3	10,0	13,0	- 3,0	- 5,4	0,5	- 4,9	- 7,9
Kreis 11	90 310	9,7	17,1	6,6	10,5	-14,3	7,8	- 6,5	4,0
Affoltern	15 750	8,6	18,6	6,0	12,6	- 6,1	8,7	2,6	15,2
Oerlikon	21 880	10,6	14,1	9,8	4,3	-10,9	- 2,4	-13,3	- 9,0
Schwamendingen	34 100	8,6	18,5	4,7	13,8	-20,2	14,3	- 5,9	7,9
Seebach	18 580	11,6	17,0	7,1	9,9	-14,2	7,0	- 7,2	2,7
Ganze Stadt	442 420	10,5	13,0	9,5	3,5	- 6,1	.	- 6,1	- 2,6

¹ der mittleren Wohnbevölkerung

² Männer aus der Wohnbevölkerung

Bevölkerungsbilanz nach Monaten 1964

Monate	Hei- raten ¹	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung Monatsende
Januar	267	471	397	74	6	80	440 063
Februar	272	469	358	111	1 217	1 328	441 391
März	305	557	334	223	293	516	441 907
April	518	504	325	179	746	925	442 832
Mai	548	524	325	199	610	809	443 641
Juni	378	471	344	127	– 89	38	443 679
Juli	514	484	333	151	– 221	– 70	443 609
August	455	439	327	112	– 398	– 286	443 323
September	406	494	350	144	– 995	– 851	442 472
Oktober	491	436	352	84	748	832	443 304
November	254	423	401	22	42	64	443 368
Dezember	240	474	377	97	–4 651	–4 554	438 814
Zusammen	4 648	5 746	4 223	1 523	–2 692	–1 169	438 814

¹ Männer aus der Wohnbevölkerung

Bilanz der protestantischen Wohnbevölkerung nach Kirchgemeinden 1964¹

Evangelisch- reformierte Kirchgemeinden	Protestant. Bevölkerung Jahres- anfang	Le- bend- gebo- rene	Ges- tor- bene	Ge- burten- über- schuss	Mehr- zu- gezo- gene	Um- zugs- ge- winn	Ges- amt- zu- nahme	Protestant. Bevölkerung Jahres- ende
Affoltern	9 364	155	65	90	–170	174	94	9 458
Albisrieden	11 323	150	73	77	–136	87	28	11 351
Altstetten	14 900	173	122	51	–163	92	– 20	14 880
Aussersihl	10 090	72	160	– 88	– 82	–107	–277	9 813
Enge-Leimbach	9 595	92	109	– 17	– 75	49	– 43	9 552
Fluntern	6 715	65	72	– 7	34	– 23	4	6 719
Fraumünster	781	4	9	– 5	17	– 36	– 24	757
Friesenberg	6 309	50	69	– 19	– 66	36	– 49	6 260
Grossmünster	4 149	26	50	– 24	– 19	–107	–150	3 999
Hard	7 749	62	123	– 61	– 83	81	– 63	7 686
Höngg-Oberengstringen ²	11 003	193	91	102	–122	212	192	11 195
Hottingen	7 898	49	139	– 90	105	– 99	– 84	7 814
Im Gut	4 817	71	29	42	– 7	86	121	4 938
Industriequartier	6 671	59	81	– 22	– 56	–100	–178	6 493
Matthäus	3 783	35	24	11	– 32	– 57	– 78	3 705
Neumünster	19 738	166	261	– 95	–241	–182	–518	19 220
Oberstrass	7 613	57	92	– 35	– 33	15	– 53	7 560
Oerlikon	12 485	126	150	– 24	–224	29	–219	12 266
Paulus	6 671	55	95	– 40	–118	– 5	–163	6 508
Predigern	3 183	21	36	– 15	– 30	– 96	–141	3 042
St. Peter	2 365	12	37	– 25	28	– 79	– 76	2 289
Schwamendingen	21 438	333	104	229	–453	197	– 27	21 411
Seebach	10 636	153	84	69	–189	82	– 38	10 598
Sihlfeld	9 234	78	107	– 29	– 77	–110	–216	9 018
Unterstrass	6 569	42	84	– 42	–107	– 87	–236	6 333
Wiedikon	11 956	102	151	– 49	–117	–180	–346	11 610
Wipkingen	14 018	116	219	–103	–148	– 18	–269	13 749
Witikon	4 282	72	26	46	– 44	154	156	4 438
Wollishofen	12 727	102	134	– 32	–242	– 8	–282	12 445
Zusammen	258 062	2 691	2 796	–105	–2 850	.	–2 955	255 107

¹ Ohne Konfessionswechsel

² Nur Stadtgebiet

Wanderbilanz nach Heimat und Monaten 1964

Monate	Schweizer			Ausländer			Zusammen		
	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzu- gezogene	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzu- gezogene	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzu- gezogene
Januar	1 760	1 760	–	2 763	2 757	6	4 523	4 517	6
Februar	1 329	2 028	– 699	3 413	1 497	1 916	4 742	3 525	1 217
März	1 612	2 617	–1 005	3 670	2 372	1 298	5 282	4 989	293
April	3 020	3 688	– 668	3 615	2 201	1 414	6 635	5 889	746
Mai	2 298	2 286	12	2 642	2 044	598	4 940	4 330	610
Juni	1 892	2 357	– 465	2 246	1 870	376	4 138	4 227	– 89
Juli	1 819	2 399	– 580	1 964	1 605	359	3 783	4 004	– 221
August	1 479	1 792	– 313	2 011	2 096	– 85	3 490	3 888	– 398
September	1 647	2 439	– 792	2 290	2 493	– 203	3 937	4 932	– 995
Oktober	2 635	2 420	215	2 869	2 336	533	5 504	4 756	748
November	2 636	2 083	553	2 346	2 857	– 511	4 982	4 940	42
Dezember	1 876	2 218	– 342	1 482	5 791	–4 309	3 358	8 009	–4 651
Zusammen	24 003	28 087	–4 084	31 311	29 919	1 392	55 314	58 006	–2 692

Bilanz der römischkatholischen Wohnbevölkerung nach Kirchgemeinden 1964¹

Römisch-katholische Kirchgemeinden	Röm.kath. Bevölkerung Jahresanfang	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Mehrzu-gezogene	Umszugs-gewinn	Gesamt-zunahme	Röm.kath. Bevölkerung Jahresende
Allerheiligen	4 346	72	24	48	79	– 53	74	4 420
Bruder Klaus	5 919	84	55	29	–111	–	– 82	5 837
Dreikönigen	4 607	85	42	43	– 53	–139	–149	4 458
Erlöser	5 244	80	45	35	61	17	113	5 357
Guthirt	7 894	105	60	45	8	18	71	7 965
Heilig Geist	5 067	131	26	105	20	79	204	5 271
Heilig Kreuz	9 955	194	50	144	– 24	46	166	10 121
Liebfrauen	13 716	225	107	118	135	–197	56	13 772
Maria Lourdes	7 471	161	49	112	– 53	27	86	7 557
Oerlikon	9 305	174	50	124	– 97	– 39	– 12	9 293
St. Anton	11 387	147	97	50	89	–200	– 61	11 326
St. Felix und Regula	5 750	73	48	25	– 88	130	67	5 817
St. Franziskus	6 829	123	37	86	– 86	– 4	– 4	6 825
St. Gallus	8 847	246	35	211	–137	243	317	9 164
St. Josef	7 588	135	58	77	286	– 52	311	7 899
St. Katharina	3 679	97	16	81	– 16	49	114	3 793
St. Konrad	6 775	137	29	108	– 26	104	186	6 961
St. Martin	2 077	28	16	12	– 5	– 35	– 28	2 049
St. Peter und Paul	14 410	239	116	123	207	–237	93	14 503
St. Theresia	4 441	44	31	13	– 54	107	66	4 507
Wiedikon	16 374	257	152	105	– 18	52	139	16 513
Witikon	1 535	34	15	19	11	84	114	1 649
Zusammen	163 216	2 871	1 158	1 713	128	.	1 841	165 057

¹ Ohne Konfessionswechsel